

# Neuer Streit um Tempo 30

## Freie Wähler kritisieren Pilotprojekt der Stadt in der Nördlichen Ringstraße

**Der Beschluss der Verkehrsschau, in der Nördlichen Ringstraße probeweise eine Tempo-30-Zone einzuführen, stößt auf Kritik der Freien Wähler.**

TOMAS CABANIS, JOA SCHMID

**Göppingen.** Gut ein Vierteljahr nach der Entscheidung des Göppinger Gemeinderats, auf Tempo 30 in der Nördlichen Ringstraße zu verzichten, bahnt sich neuer Streit um die umstrittenen Geschwindigkeitsbegrenzungen an. Dieses Mal geht es um den Abschnitt zwischen Einmündung der Stadionstraße und dem Kreisverkehr an der EWS-Arena. Dort hat die Stadt nach einem entsprechenden Beschluss der Verkehrsschau Tempo-30-Schilder aufstellen lassen. Zwar sind sie bis jetzt noch durchgestrichen und nicht freigegeben. Gleichwohl sehen der Fraktionschef der Freien Wähler, Dr. Emil Frick, und sein Stellvertreter Wolfram Feifel darin ein Ärgernis. Den beiden Stadträten – erklärte Gegner einer solchen Geschwindigkeitsreduzierung – stößt sauer auf,

dass der Göppinger Gemeinderat bei der neuen Tempo-30-Zone nicht gefragt wurde. „Eine Empfehlung der Verkehrsschau ist nicht ausreichend“, heißt es in einem Brief von Frick an Baubürgermeister Helmut Renftle. „Bitte denken Sie daran, dass die kürzlich im Gemeinderat geführte Diskussion der Vorlage der Verwaltung für andere Straßen keine Mehrheit gefunden hat“, so das Schreiben. Tatsächlich soll in der viel befahrenen Straße probeweise und auf ein Jahr befristet eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 Kilometer pro Stunde eingeführt werden. Begründet wird dies mit der Sicherheit für Kinder, die dort täglich zur Grundschule laufen. Dies wurde von der Verkehrsschaukommission bereits am 20. Juli einstimmig beschlossen. An dem Vor-Ort-Termin beteiligt waren insgesamt 20 Vertreter des dortigen Kindergartens, der Eltern, der Reusch-Kirchengemeinde sowie der Anwohner. „Vertreter aller Fraktionen waren anwesend und haben mitgestimmt“, heißt es von Seiten der städtischen Verkehrsbehörde. Sie pocht darauf, dass die Verkehrsschau durchaus eine Tempo-30-Zo-

ne verkehrsrechtlich anordnen kann, wenn Sicherheitsgründe dafür sprächen. Lediglich Entscheidungen über die Lärmaktionsplanung obliegen dem Gemeinderat.

Die Fraktionsspitze der Freien Wähler sieht das anders. „Sicherheit für Kinder‘ ist bei diesem Sachverhalt kein Argument, da in der Straße noch nie etwas passierte“, ärgert sich Wolfram Feifel. Auch Emil Frick hält mit Kritik nicht hinter dem Berg. Erst durch die Tempo-30-Schilder habe er überhaupt mitbekommen, was dort beschlossen wurde. „Wir haben einen Antrag gestellt, den Vorfall zu überprüfen. In der Straße besteht keine Notwendigkeit für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Kilometer pro Stunde“, erklärt Feifel.

Elternvertreter und die Leitung des Reuschkindergartens, sowie die Kirchengemeinde hatten die Verkehrsschau auf die Gefährdung von Kindern in der Straße aufmerksam gemacht. Die Stadtverwaltung befürwortet die Idee. Für Verkehrsteilnehmer seien die Einmündung der Stadionstraße und der Kreisverkehr der EWS-Arena Gefahrenstellen. Passanten, die die Straße überque-

ren, wären durch die Geschwindigkeitsbegrenzung auch besser geschützt. so die Begründung.

Feifel befürchtet dagegen einen Präzedenzfall und damit die flächendeckende Einführung von Tempo-30-Zonen in Göppingen. „Nach der Argumentation müssten dann auch andere Straßen, wie zum Beispiel die Schiller- oder die Lorcher Straße auf 30 Kilometer pro Stunde reguliert werden“, erklärt er. Der Fraktionsvorstand der Freien Wähler will den Beschluss nach der Sommerpause in einer Fraktionssitzung diskutieren. Einig dürften sich allerdings auch die Freien Wähler über die neue Tempo-30-Zone nicht sein. FW-Mitglied Rolf Bauer hatte bei der fraglichen Verkehrsschau am 20. Juli für das Projekt gestimmt.

Selbst die Anwohner sehen die Neuerung mit gemischten Gefühlen. Kinder seien durch die Begrenzung zwar besser geschützt, jedoch würde eine Begrenzung auf 30 Kilometer pro Stunde nicht großartig etwas ändern. Nach der Testphase, in zwölf Monaten will die Verkehrsschau über die Auswirkungen der Tempo-30-Zone erneut beraten.